



### Presseschau vom 02.01.2016:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die *Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

### Vormittags:

*Dan-news.info*: Die Behörden von Donezk und den anderen frontnahen Ortschaften der DVR haben in der letzten Nacht keine Beschüsse von Wohngebieten von den Positionen der ukrainischen Truppen aus festgestellt. Dies teilten Leiter und Vertreter der örtlichen Verwaltungen mit.

„Bei uns war alles normal, die Nacht war ruhig“, sagte der Leiter des Petrowskij-Bezirks der Hauptstadt Maxim Shukowskij. Das Regime der Feuereinstellung wurde nach Angaben des Bürgermeisteramts von Donezk auch in den Bezirken Kirowskij, Kujbyschewskij und Kiewskij eingehalten.

Auch aus Makejewka, Jasinowatja, den Bezirken Nowoaswosk, Starobeschewo und Telmanowo wurde die Einhaltung des Waffenstillstands in der Nacht auf den 2. Januar gemeldet. „Gott sei Dank, alles ist ruhig, alles ist in Ordnung“, sagte der Leiter des Starobeschewskij-Bezirks Iwan Michajlow.

*De.sputniknews.com*: Als Antwort auf die Aussetzung des Vertrags mit der Ukraine über die Freihandelszone im Rahmen der GUS durch Russland und das von Moskau verhängte Lebensmittelembargo hat Kiew nun Gegensanktionen beschlossen.

Das ukrainische Parlament hat der Regierung per Gesetz erlaubt, Handelsbeschränkungen gegenüber Russland einzuführen. Später wurden weitere zwei Beschlüsse gefasst, die eine

spiegelbildliche Antwort auf die Entscheidung Moskaus über das Lebensmittelembargo und die Aussetzung der Freihandelszone für die Ukraine darstellen.

Laut dem ukrainischen Premier Arseni Jazenjuk wird mit dem ersten Beschluss die Einfuhr von Waren aus Russland ins Zollgebiet der Ukraine verboten. Der zweite Beschluss betreffe die Zollgebühren.

Der ukrainischen Handelsvertreterin Natalia Mikolskaja zufolge werden die vom Ministerkabinett bestätigten Beschlüsse nicht angewendet, falls Russland auf seine Handelsbeschränkungen gegen die Ukraine verzichten sollte.

Jazenjuk zufolge sollen die Beschlüsse über die Gegenmaßnahmen, die auf den Schutz der ukrainischen Warenproduzenten und des ukrainischen Marktes gerichtet seien, „am ersten Tag nach dem faktischen Handeln der russischen Seite zur Umsetzung der Einschränkungen bei ukrainischen Waren“ veröffentlicht werden.

Die Beschlüsse des ukrainischen Kabinetts bestätigten die Vorschläge des ukrainischen Wirtschaftsministeriums, die Freihandelszone mit Russland im Rahmen der GUS ab dem 2. Januar auszusetzen und ein Einfuhrverbot für mehrere Warenarten ab dem 10. Januar einzuführen.

Im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des Assoziierungsabkommens zwischen der Ukraine und der EU hatte Russland Zollgebühren sowie ein Lebensmittelembargo gegen die Ukraine eingeführt, ähnlich dem, welches für die Länder gilt, die die russlandfeindlichen Sanktionen unterstützen. Die Beschlüsse Moskaus gelten seit dem 1. Januar.

Dnr-news.com: In Slawjansk wurde der Geburtstag Banderas mit einem Fackelzug begangen.

<https://youtu.be/FoAmT2vQ-zg>

Lug-info.com: Das ukrainische Kommando hat Spezialtruppen aus dem Bataillon „Lugansk-1“ des Innenministeriums nach Stschastje gebracht. Dies teilte heute der kommissarische Leiter des Stabs der Volksmiliz der LVR Oberst Igor Jaschtschenko mit.

„Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz hat sich in den in den letzten 24 Stunden nicht wesentlich verändert und kann als stabil angespannt charakterisiert werden“, sagte er.

„Nach Angaben unserer Aufklärung verwenden die ukrainischen Straftruppen die derzeitige Waffenruhe zur zusätzlichen Ausrüstung und Verstärkung ihrer Positionen entlang der gesamten Kontaktlinie. Auch wurde bekannt, dass zur Verstärkung der Abteilungen, die in Stschastje Dienst tun, eine Gruppe Spezialkräfte von „Lugansk-1“ des Innenministeriums eingetroffen ist“, sagte der kommissarische Leiter des Stabs.

„Daneben wurde die Diversionsaktivität der ukrainischen Seite verstärkt, im Zusammenhang damit bitte ich alle Bürger an den Festtagen aufmerksam und vorsichtig zu sein. Verdächtige Personen und Gegenstände sollen unmittelbar an die nächste Abteilung des Innenministeriums, der Kommandantur und des Staatssicherheitsministeriums der Republik gemeldet werden.“, wandte sich der Oberst an die Einwohner der LVR.

„Ich garantiere meinerseits die Erfüllung der Bedingungen der Minsker Vereinbarungen durch uns und die Verhinderung von Angriffsversuchen von der ukrainischen Seite aus“, versicherte Jaschtschenko.

**Nachmittags:**

Dan-news.info: Der Rentenfonds der DVR hat bis Ende 2015 einen 20prozentigen Zuwachs bei der Zahl der Rentempfänger im Vergleich zum Beginn des Auszahlungsprozesses in der DVR festgestellt. Dies erklärte die Vorsitzende des Rentenfonds Galina Sagajdakowa. „Die größte Zahl von Rentempfängern wurde im Dezember festgestellt – 653.000. Im ersten Auszahlungsmonat – April – betrug die Zahl der Empfänger 517.000“, sagte die Gesprächspartnerin der Agentur.

Die positive Dynamik wurde über die ganzen acht Monate hinweg beobachtet. Nach Informationen Sagajdakowas hat sich die Zahl der Empfänger um 140.000 erhöht, was 20,8 Prozent der Zahl von Ende Dezember ausmacht.

„Die Erhöhung der Zahl der Rentner erfolgte aufgrund der Rückkehr von Menschen vom Territorium der Ukraine und der Rentenbeantragung in der DVR sowie in Zusammenhang mit der Neufestsetzung und Verlängerung von Rentenzahlungen“, unterstrich die Leiterin des Rentenfonds.

De.sputniknews.com: Die Europäische Union wird möglicherweise im Frühjahr 2016 die Sanktionen gegen den ukrainischen Ex-Präsidenten Viktor Janukowitsch und Mitglieder dessen Kabinetts aufheben, weil Kiew bis jetzt keine offizielle Anklage erhoben hat, schreibt „The Wall Street Journal“ unter Berufung auf eine Quelle in westlichen Beamtenkreisen. Nach Meinung des Gesprächspartners der Zeitung könnten Janukowitsch und die ihm nahe stehenden Personen im nächsten Jahr wieder Zugang zu ihren Aktiva im Westen bekommen. Sollten die einschränkenden Maßnahmen aufgehoben werden, werde keiner der europäischen Politiker mehr eine Rückkehr zu Sanktionen unterstützen, hieß es weiter. Die Europäische Union hatte im März 2014 die Konten von 18 ehemaligen ukrainischen Beamten gesperrt. Den Betroffenen wurde vorgeworfen, ukrainische Staatsgelder ins Ausland geschafft zu haben.

Ukrinform.ua: Der Vorsitz der Ukraine im UN-Sicherheitsrat entfällt nach einem bestimmten Verfahren auf den ersten Monaten des Jahres 2017.

Das wurde am Freitag dem Ukrinform-Korrespondenten in der Ständigen Vertretung der Ukraine bei den Vereinten Nationen bestätigt.

In der Vertretung erklärte man, der Vorsitz gebe die Möglichkeit, „die Agenda der Diskussionen im Sicherheitsrat auszuarbeiten und zu bestimmen, welche Fragen die meiste Priorität für die Diskussion haben“. Darüber hinaus nimmt ein solches Land direkt an der Vorbereitung der Erklärung des Präsidenten des Sicherheitsrats im Namen des UN-Sicherheitsrats teil, die in der offiziellen Sitzung des Rates genehmigt und als offizielles Dokument veröffentlicht wird.

De.sputniknews.com: Der Westen ist enttäuscht über die Unfähigkeit der neuen ukrainischen Regierung, die Korruption zu bewältigen, schreibt „The Wall Street Journal“ (WSJ). Kiew reagiert gereizt: Man behandle die Ukraine wie eine Bananenrepublik.

Nach Ansicht der Mehrheit der Ukrainer konnte der Maidan-Putsch, so das Blatt, die Rechtsstaatlichkeit nicht etablieren und die „Diebe“ aus der Führung nicht vertreiben. Aus jüngsten Umfragen geht hervor, dass lediglich fünf Prozent der Ukrainer glauben, die neue Regierung habe die Probleme angepackt, die ursprünglich zum Staatsstreich geführt hatten. Dieses Fiasko habe die Unterstützer der Ukraine im Westen enttäuscht, die der neuen Regierung den Rücken mit aller Kraft gestärkt hatten, nachdem das Versprechen der Revolutionsführer vom Jahr 2004, „die Banditen in den Knast zu werfen“, unerfüllt geblieben war.

Die EU habe Sanktionen gegen einige Vertreter der früheren ukrainischen Regierung verhängt. Da Kiew aber keine Anklagen gegen sie erhoben habe, könnten die Einschränkungmaßnahmen EU-Vertretern zufolge schon im Frühjahr aufgehoben werden, heißt es im Artikel.

„Neue Sanktionen werden dann von niemandem mehr unterstützt. Viele Amtspersonen in der EU haben die Ukraine schon satt“, sagte ein westlicher Beamte im Gespräch mit WSJ. Mittlerweile werfen Aktivisten, Journalisten und Diplomaten der neuen Regierung sowie dem Premierminister Arseni Jazenjuk wieder Korruption vor. Vorwürfe werden auch gegen den Generalstaatsanwalt Viktor Schokin laut, was einen Schatten auf den Präsidenten Petro Poroschenko werfen könnte, der Schokin auf diesen Posten geholt hatte.

„Der Generalstaatsanwalt ist die letzte Verteidigungslinie derer, die in der Ukraine eigennützige Interessen verfolgen“, so der Autor.

Die Position der westlichen Diplomaten stoße manchmal auf einen hartnäckigen Widerstand in der ukrainischen Führungsriege. So habe beispielsweise der US-Botschafter in der Ukraine, Geoffrey Pyatt, wiederholt auf die Unfähigkeit der Generalstaatsanwaltschaft hingewiesen, Reformen gegen Korruption durchzuführen. Pyatts Kritik habe in Kiew jedoch eine empörte Reaktion ausgelöst. „Man hat gefragt: Wie kann er sowas sagen? Wir sind doch keine Bananenrepublik, wo man alles sagen kann, was man will“, so der westliche Beamte, der namentlich nicht genannt werden möchte.

Dnr-online.ru: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die ukrainische Seite verletzt weiterhin grob die Minsker Vereinbarungen. In den letzten 24 Stunden haben die Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte dreimal das Regime der Feueereinstellung verletzt.

„Beschossen wurden Staromichajlowka und Spartak. Insgesamt wurden vom Gegner mehr als zehn Granaten der Kaliber 120 und 82 mm abgeschossen und 10 Schüsse mit Panzertechnik abgegeben“, erklärte Eduard Basurin.

Nach seinen Worten gibt es keine Verluste unter den Soldaten der Armee der DVR und der Zivilbevölkerung.

Aus vorliegenden Aufklärungsdaten ist es möglich den Schluss zu ziehen, dass die militärisch-politische Führung der Ukraine versucht die Minsker Vereinbarungen zum Scheitern zu bringen und ihre Missachtung der Staatsoberhäupter der Weltstaaten Deutschland, Frankreich und Russland zeigt, die danach streben, eine Eskalation des Konflikts mit weiteren Opfern unter der Zivilbevölkerung nicht zuzulassen, erklärte Basurin.

„In den letzten 24 Stunden sind von der Aufklärung Konzentrationen von Militärtechnik und Personal der ukrainischen Streitkräfte in folgenden Gebieten festgestellt worden:

in Georgijewka (7km von der Kontaktlinie) 8 Mehrfachraketenwerfersysteme „Grad“;  
in Artjomowsk (20 km von der Kontaktlinie) die Ankunft von 12 Artilleriesystemen, 18 Panzern und 15 Fahrzeugen mit Personal aus dem Bataillon „Krim“;

in Kurdjomowka (7 km von der Kontaktlinie) ist eine Spezialeinheit des Sicherheitsdienstes der Ukraine zur Durchführung von Säuberungen unter der örtlichen Bevölkerung eingetroffen. Wir erinnern daran, dass Aktivitäten, die auf den Terror gegen die örtlichen Einwohner und die Festnahme einer großen Zahl von Menschen gerichtet sind, zuvor in Krasnogorowka, Awdejewka und anderen Ortschaften, die von den ukrainischen Streitkräften kontrolliert werden, erfolgt sind“, teilte der Vertreter des Verteidigungsministeriums der DVR mit.

Eduard Basurin sagte auch, dass in Pischtschewik und Nikolajewka, 5 km bzw. 8 km von der Kontaktlinie, die Anwesenheit von einigen hundert Söldnern aus Polen, Georgien und der Türkei festgestellt wurde.

Weiter wandte sich Eduard Basurin während der Pressekonferenz mit einem Aufruf an das ukrainische Volk, sich mit den Volksrepubliken im Kampf gegen die Faschismus zusammen zu schließen.

„Gestern hat die Ukraine eine weitere schändliche Seite in ihrer Geschichte aufgeschlagen,

sie feierte den Geburtstag Banderas – eines Verbrechers im großen Vaterländischen Krieg, der das Idol der neuen ukrainischen Regierung geworden ist. Die Wiedergeburt des Faschismus in der Ukraine widerspricht internationalen Normen, darunter der UN-Resolution gegen die Verherrlichung des Nazismus, die am 17. Dezember 2015 angenommen wurde. Dass diese Tatsache von der Weltöffentlichkeit heute ignoriert wird, kann zu einer großen Tragödie im 21. Jahrhundert führen, die mit neuer Kraft einen Krieg im Zentrum Europas entfesseln kann und andere Völker hineinziehen.

Wir rufen die Ukrainer auf, die nicht an Fackelmärschen teilnehmen und sich noch nicht in Tiere verwandelt haben, welche den Nazismus verherrlichen und ihre Freiheit für die Bereicherung von korrupten Oligarchen opfern, im Jahr 2016 den Widerstand im ganzen Volk zu organisieren, der auf die Befreiung der Regionen der Ukraine von der braunen Pest, auf den Sturz der ukrainischen Marionettenregierung und die Beendigung der finanziellen Abhängigkeit vom Westen gerichtet ist.

Verwandelt Euch nicht in Sklaven!

Nehmt Euch ein Beispiel an den freien Volksrepubliken!“

De.sputniknews.com: Kein Energiehunger auf der Krim - Bewohner warten ruhig auf künftige Energiebrücke

Der Strombedarf der Krim wird gegenwärtig zu 80 bis 85 Prozent gedeckt, sagte Sergej Zekow, Mitglied des russischen Föderationsrates von der Republik Krim, gegenüber SputnikNews.

Ihm zufolge wird der Mangel an Elektroenergie durch vorübergehende kontrollierte Stromabschaltungen, vor allem in ländlichen Gebieten, ausgeglichen.

Laut dem Parlamentarier wird die Stromzufuhr in verschiedenen Gebieten der Republik gelegentlich jeweils für drei bis vier Stunden unterbrochen. „Damit wollen wir den Strommangel ausgleichen. Die Menschen haben sich daran gewöhnt, die Situation ist, wenn ich so sagen darf, normal“, so Zekow. Er betonte, die Stimmung der Krimbewohner sei trotz der Stromabschaltungen gut, dies würden die Umfrageergebnisse belegen.

Nach Angaben Zekows wird die Krim voraussichtlich noch vor dem angesetzten Termin am 1. Mai hundertprozentig mit russischer Elektroenergie versorgt. Die im Bau befindliche Energiebrücke zwischen dem russischen Festland und der Krim soll dann Strom auf die Krim bringen.

Der Vertrag über Stromlieferungen aus der Ukraine auf die Krim und nach Sewastopol war am 31. Dezember abgelaufen.

Laut der von Präsident Wladimir Putin veranlassten Umfrage haben 93,1 Prozent der Krimbewohner den von Kiew vorgeschlagenen Vertrag über Stromlieferungen, in dem die Krim als Teil der Ukraine angesehen werden sollte, abgelehnt. 94 Prozent der Befragten waren bereit, in den nächsten drei bis vier Monaten, bis zum Anschluss an das Energienetz Russlands, Aussetzer bei der Stromversorgung zu erdulden.

Die Krim war in der Nacht zum 22. November 2015 wegen der Sprengung von mehreren Leitungsmasten auf ukrainischem Staatsgebiet, nahe der Grenze zur Halbinselrepublik, von der Stromversorgung getrennt worden.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30588/27/305882747.jpg>

#### **Abends:**

**Novorossia.su: Der Donbass ernährt die Ukraine mit Pralinen**

Bei den Süßigkeiten in den Weihnachtsgeschenken in Transkarpatien stellte sich heraus, dass sie in Donezk und der Russischen Föderation hergestellt wurden.

Dies schreibt der ukrainische Blogger und Journalist Pavel Kolesnik.

"Vor uns steht eine Schachtel Pralinen – diese hat heute in der Region Transkarpatien nicht irgendeine Art von Väterchen Frost, sondern der europäische Weihnachtsmann auf der Weihnachtsfeier im Kindergarten verteilt. Wir wollten herausfinden, wo man die Süßigkeiten aus dieser Box produziert hat. Karamel "Maracas": Donezk, Schevschenko-Boulevard, . das Gebäck "Super-Kontik" - der Hersteller, ist in dem unter Kontrolle der Ukraine registrierten Konstantinovka, Gebiet Donezk, aber hier steht geschrieben, dass "die tatsächliche Adresse der Produktionsstätte" Donezk ist, in der Kirowstr. 54-a", merkt Kolesnik an.

Darüber hinaus sind die Pralinen "Ronnie" und "Bellissimo" , die in einer Box stecken, im russischen Kursk produziert. Nur die Pralinen "Jing" wurde in Lutsk hergestellt -, jedoch über Donezk nach Transkarpatien geliefert. Als Datum der Herstellung der Pralinen auf den Schachteln ist der Herbst 2015 angegeben.

Der Blogger stellt fest, dass der Donbass, trotz des Krieges, immer noch die Ukraine ernährt –zumindest mit Süßigkeiten.



[http://novorossia.su/sites/default/files/konfety\\_0.jpg](http://novorossia.su/sites/default/files/konfety_0.jpg)